

Papst Gregors XII. Flucht aus Cividale (1409) und die Sicherstellung des päpstlichen Paramentenschatzes

Von JÜRGEN PETERSOHN

Verzeichnisse und Inventare mittelalterlicher Kirchenschätze¹ haben sich als ein vielseitiges Quellenmaterial zur Kirchen- und Kulturgeschichte des Mittelalters erwiesen, sei es als Grundlage zur Erforschung der Liturgie, des Kunsthandwerks und des Bibliotheksgutes geistlicher Institutionen oder zur Erschließung des Standes der Finanzen, der Verwaltung und des Hofhaltes der Kirchenfürsten dieser Epoche. In besonderer Weise gilt dies für die Verzeichnisse der mittelalterlichen Papstschatze. Seit gegen Ende der fünfziger Jahre des 18. Jahrhunderts Pierluigi Galletti und der damalige hochverdiente Präfekt des Vatikanischen Geheimarchivs, der spätere Kardinal Giuseppe Garampi², als die wohl ersten Historiker Einzelheiten aus Schatzverzeichnissen der Avignonesischen Päpste zur Lösung historischer Probleme auswerteten³,

¹ Einen allgemeinen, allerdings etwas veralteten Überblick über die gedruckten Schatzinventare geben Fernand de Mély et Edmund Bishop, *Bibliographie générale des inventaires imprimés*, 3 Bde., Paris 1892—1895. Daneben wichtig die Auswahl bei Joseph Braun SJ., *Die liturgische Gewandung im Occident und Orient*, Freiburg i. Br. 1907, S. XVIII—XXII.

² Zu ihm: *Enciclopedia cattolica*, vol. V (1950) col. 1932 sq. (C. Traselli); Buchberger, *LThK* Bd. IV² (1960) Sp. 515 (J. Wodka). Seine diplomatische Tätigkeit in Deutschland: *Diario del Cardinale Giuseppe Garampi. Viaggio in Germania, Baviera, Svizzera, Olanda e Francia 1761—1765*, ed. G. Palmieri, Roma 1889; J. Ph. Dengel, *Die diplomatische und kirchliche Tätigkeit des Msgr. J. Garampi in Deutschland 1761—1765*, Rom 1905; Ladislaus Thót, *Zwei Berichte des Wiener Nuntius Garampi über die kirchlichen Verhältnisse 1776* (= Veröffentlichungen des ungarischen Hist. Instituts in Rom), Budapest 1926, gleichzeitig in: *Römische Quartalschrift* 34 (1926) S. 330—354; Hermann Hoberg, *Die Kosten der ersten diplomatischen Sendung Josef Garampis (1761—63)*, in: *Römische Quartalschrift* 47 (1942) S. 269—277. Zu seiner Bedeutung als Historiker und Archivar: I. F. Dengel, *Sull' „orbis christianus“ di Giuseppe Garampi*, Estratto dagli Atti del 2^o Congresso Nazionale di Studi Romani, Roma 1931; P. F. Kehr, *Papsturkunden in Rom. Zweiter Bericht*, in: *Nachrichten von der Kgl. Ges. d. Wiss. zu Göttingen. Phil.-hist. Kl.*, 1900, S. 392, 394.

³ Pierluigi Galletti, *Discorso del vestarario della Santa Romana chiesa*, Roma 1758 (bezeichnenderweise Giuseppe Garampi gewidmet!), S. 58—76 Ab-

hat die Geschichtswissenschaft wiederholt auf diesen Quellenbestand hingewiesen⁴ und ihn seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in kritischen Editionen großenteils zugänglich gemacht. Wesentliche Arbeiten hat dabei, vornehmlich von bibliotheksgeschichtlichem Interesse geleitet, Franz Ehrle durch eine Anzahl umfangreicher Publikationen geleistet⁵. Erschlossen sind heute in verlässlichen Ausgaben die ältesten überlieferten Inventare, das von Papst Bonifaz VIII. vom Jahre 1295⁶ und das von Clemens V. vom Jahre 1311⁷, der Großteil der Schatzverzeichnisse der Peterskirche aus dem 13.—15. Jahrhundert⁸ und

druck eines Teiles des Schatzverzeichnisses Benedikts XI. — Giuseppe Garampi, *Illustrazione di un antico sigillo della Garfagnana*, Roma 1759, hier bes. S. 84 ff. — In gewisser Weise haben beide einen Vorgänger an Marc' Antonio Boldetti, der in seinen „*Osservazioni sopra i cimiterj de' santi martiri ed antichi christiani di Roma*“, Roma 1720, zur Erläuterung *de' panni e vestimenti ne' quali si trovano ravnolti alcuni corpi ne i sepolcri de' cimiterj* (lib. I, cap. LVIII, p. 304—307) ein Verzeichnis der von Bonifaz VIII. der Kathedrale zu Anagni geschenkten Paramente gibt.

⁴ Als erster tat dies Karl Wenck, Über päpstliche Schatzverzeichnisse des 13. und 14. Jahrhunderts und ein Verzeichnis der päpstlichen Bibliothek vom Jahre 1311, in: *MIÖG* 6 (1885) S. 270—286; siehe auch Harry Bresslau, *Handbuch der Urkundenlehre f. Deutschland und Italien*, I⁸ Berlin 1958, S. 156 ff.

⁵ Franz Ehrle, Zur Geschichte des Schatzes, der Bibliothek und des Archivs der Päpste im vierzehnten Jahrhundert, in: *Archiv f. Litteratur- u. Kirchengeschichte des Mittelalters*, 1 (1885) S. 1—48, 228—364; Ders., Das Inventar des päpstlichen Schatzes von Perugia aus dem J. 1311, ebd. S. 149—151; Ders., Der „constantinische Schatz“ in der päpstlichen Kammer des 13. und 14. Jahrhunderts, ebd. 4 (1888) S. 191—200; Ders., Der Nachlaß Clemens' V. und der in Betreff desselben von Johann XXII. (1318—1321) geführte Process, ebd. 5 (1889) S. 1—158; Ders., Die „25 Millionen“ im Schatze Johans XXII., ebd. S. 159—166; Ders., Un catalogo fin qui sconosciuto della biblioteca Papale d'Avignone (1407), in: *Fasciculus Ioanni Willis Clark dicatus, Cantabrigiae 1909*, S. 97—114. Wertvolle Hinweise enthält auch seine *Historia bibliothecae Romanorum pontificum tum Bonifatianae tum Avenionensis*, tom. I, Romae 1890 (jetzt zu benutzen mit der Ergänzung: Augustus Pelzer, *Addenda et emendanda ad Francisci Ehrle Historiae bibl. Rom. pontif. tom. I, Città del Vaticano 1947*). — Ergänzungen zu Ehrles Arbeiten: J. B. Sägmüller, *Der Schatz Johans XXII.*, in: *Hist. Jahrbuch* 18 (1897) S. 37—57; Emil Göller, *Zur Geschichte des päpstlichen Schatzes im 14. Jahrhundert*, in: *Römische Quartalschrift* 16 (1902) S. 417—421.

⁶ Émile Molinier, *Inventaire du trésor du saint-siège sous Boniface VIII (1295)*, in: *Bibliothèque de l'École des chartes*, 43 (1882) S. 277—310, 626—646; 45 (1884) S. 31—57; 46 (1885) S. 16—44; 47 (1886) S. 646—667; 49 (1888) S. 226—227.

⁷ *Inventarium thesauri ecclesiae Romanae apud Perusium asservati iussu Clementis papae V factum anno MCCCXI*, in: *Regesti Clementis papae V cura et studio monachorum ordinis S. Benedicti Appendices tom. I, Romae 1892*, p. 369—513; vgl. auch die praefatio p. 357 sqq.

⁸ E. Müntz e A. L. Frothingham jun., *Il tesoro della basilica di S. Pietro*

namentlich die Inventare der Avignonesischen Periode, die Msgr. Hoberg in einer mustergültigen modernen Ausgabe als grundlegende Quelle zur Finanzgeschichte dieser Päpste vorgelegt hat⁹. Weniger bekannt sind — abgesehen von den ausführlichen Bibliothekskatalogen Benedikts XIII.¹⁰ — Schatzverzeichnisse aus der Zeit des großen abendländischen Schismas. Für Papst Gregor XII. hat Angelo Mercati ein verhältnismäßig umfassendes Inventar, auf das bereits Franz Ehrle 1885 hingewiesen hatte¹¹, veröffentlicht¹². Gerade aus diesem Verzeichnis geht in charakteristischer Weise die bunte, scheinbar zusammenhanglose Vielfalt verschiedenster Bereiche, die das Mittelalter in solchen Inventaren zusammenzufassen pflegte, hervor. Bücherbesitz, der Schatz im engeren Sinne, gottesdienstliche Gewänder, Kirchengewänder, Tafelschmuck und Küchenzubehör fügen sich zu einem Komplex zusammen.

An einen bestimmten Bereich des dort ausgebreiteten Materials, nämlich an die Paramente der päpstlichen Kapelle, schließt sich ein bisher unbekanntes Verzeichnis an, auf das ich bei Studien zur Geschichte Papst Gregors XII. in der Registerüberlieferung dieses Papstes im Vatikanischen Archiv stieß.

Dieses Paramentenverzeichnis ist einer *Bulla liberationis*, d. h. einer urkundlichen Bestätigung und Quittung, die Papst Gregor XII. am 13. Februar 1410 seinem Bruder Philipp Correr über die ordnungsgemäße Übergabe einer Anzahl ihm durch Bischof Antonius von Ceneda anvertrauter Gegenstände der päpstlichen Kapelle ausstellte, einverleibt¹³. Eine zweite Quittungs- und Bestätigungsbulle über den gleichen

in Vaticano dal XIII al XV secolo con una scella d'inventari inediti, in: Archivio della società Romana di storia patria, VI (1883) p. 1—137.

⁹ Hermann Hoberg, Die Inventare des päpstlichen Schatzes in Avignon 1314—1376 (= Studi e testi 111), Città del Vaticano 1944. — Eine Anzahl der in Anm. 5 genannten Ausgaben Fr. Ehrles ist damit überholt.

¹⁰ Vgl. die Hinweise bei F. Ehrle, *Historia bibliothecae Romanorum pontificum* I, p. 667, und A. Pelzer, *Addenda et emendanda ad F. Ehrle Hist. bibl. Rom. pontif. I*, p. 178 sqq.; Maurice Faucon, *La librairie des papes d'Avignon*, tome I, Paris 1886, S. 59 ff., 62 ff.; Th. Gottlieb, *Über mittelalterliche Bibliotheken*, S. 231 f. (Nr. 636, 637); F. Ehrle, *Nachträge zur Geschichte der drei ältesten päpstlichen Bibliotheken*, in: *Kirchengeschichtliche Festgabe Anton de Waal* (= *Römische Quartalschrift, Suppl. Heft 20*), Freiburg/Br. 1913, S. 351 ff. — Die Verzeichnisse der Bibliothek Benedikts XIII. bei: M. Faucon, *La librairie des papes d'Avignon*, tome II, Paris 1887, p. 43—151; Pascual Galindo Romeo, *La biblioteca de Benedicto XIII (Don Pedro de Luna)*, *Lección inaugural*, Zaragoza 1929/1930 (= *Universidad. Revista de cultura y vida universitaria*, Año VI, Nr. 5, Sept./Oct. 1929), S. 713—732, 733—840.

¹¹ *Archiv f. Litt.- u. Kirchengeschichte* Bd. 1, S. 17; vgl. auch Theodor Gottlieb, *Über mittelalterliche Bibliotheken*, Leipzig 1890, S. 230 f. Nr. 635.

¹² Angelo Mercati, *La biblioteca privata e gli arredi di capella di Gregorio XII.*, in: *Miscellanea Francesco Ehrle*, vol. V: *Biblioteca ed Archivio Vaticano*, *Biblioteche diverse* (= *Studi e testi* 41), Roma 1923, p. 128—165.

¹³ *Archivio Segreto Vaticano*, Reg. Vat. 337 fol. 130 v — 131 v. — Beilage I.

Sachverhalt, die Gregor XII. unter demselben Datum für den Bischof von Ceneda erließ, weist in ihrer abschriftlichen Überlieferung in einem der erhaltenen Registercodices nur den Beginn dieser Aufzählung von Paramenten auf und verweist auf das ausführliche Verzeichnis in der Bulle für Philipp Correr¹⁴.

Beide Bullen berichten übereinstimmend folgenden Sachverhalt: Im August des Jahres 1409 habe Bischof Antonius von Ceneda, der zu jener Zeit eine Anzahl Gegenstände der päpstlichen Kapelle in seiner Verwahrung hatte, diese auf Geheiß des Papstes über Franziscus Correr als Mittelsmann dem Philipp Correr übergeben, damit jener sie vorerst, bis zu einem anderslautenden Befehl des Papstes, für diesen aufbewahre. Aus der erstgenannten Bulle geht weiterhin hervor, daß einige Zeit später jene Paramente von Philipp Correr dem Papste selbst wieder eingehändigt worden waren.

Die Aussagen der beiden Bullen Gregors XII. *Cum de mense Augusti* regen zu einer etwas näheren Untersuchung der Umstände an, die zu dieser mehrfachen wechselseitigen Übergabe päpstlicher Paramente und schließlich, im Zusammenhang damit, zur Anfertigung des hier vorliegenden Verzeichnisses führten. Der Schlüssel zum Verständnis dieser merkwürdigen Maßnahmen liegt zu einem guten Teil in der Geschichte Papst Gregors XII. in dieser unruhigsten Periode seines Pontifikates selbst.

Nachdem im Mai 1408 zu Lucca die Mehrzahl der Kardinäle der römischen Obediens ihren Papst verlassen hatte¹⁵ und, in einem revolutionären Entschluß sich mit den Kardinälen des avignonesischen Papstes Benedikt XIII. vereinend, durch ein Konzil ohne Hinzuziehung der beiden bisher regierenden Päpste dem langjährigen Schisma ein Ende zu bereiten versuchte¹⁶, war Gregors diplomatische Tätigkeit 1408 und 1409 im wesentlichen auf die Verteidigung seiner umstrittenen Haltung und auf die möglichst unbeeinträchtigte Bewahrung eines festen Anhängerkreises in dem ihm bisher ergebenen römischen Obediensbereich gerichtet¹⁷. Das starke Echo, das das Anliegen der Kardi-

¹⁴ Arch. Segr. Vat., Reg. Vat. 337 fol. 152 r — v.

¹⁵ Noël Valois, *La France et le grand schisme d'occident*, tome III, Paris 1901, S. 590 ff.; Otto Günther, *Zur Vorgeschichte des Konzils von Pisa*, in: *Neues Archiv d. Ges. f. ältere dt. Geschichtskunde*, 41 (1919) S. 635 ff.; Ludwig Frhr. v. Pastor, *Geschichte der Päpste seit Ausgang des Mittelalters*, Bd. 1¹² Freiburg/Br. 1955, S. 188 ff.; Johannes Vincke, *Briefe zum Pisaner Konzil* (= *Beiträge zur Kirchen- und Rechtsgeschichte*, Bd. 1), Bonn 1940, S. 11 ff.

¹⁶ Johannes Vincke, *Briefe zum Pisaner Konzil*; Ders., *Acta Concilii Pisani*, in: *Römische Quartalschrift* 46 (1941) S. 81—331; Ders., *Schriftstücke zum Pisaner Konzil* (= *Beiträge zur Kirchen- und Rechtsgeschichte*, Bd. 3), Bonn 1942; Hefele-Leclercq, *Histoire des Conciles*, VII,1 Paris 1916, p. 1—61, 65—69.

¹⁷ *Deutsche Reichstagsakten* Bd. VI (= *Deutsche Reichstagsakten unter König Ruprecht*, Abt. 3: 1406—1410), hrsg. v. Julius Weizsäcker, Gotha 1888, S. 274 ff., 371 ff., 565 ff.; Karl Rudolf Kötzschke, *Ruprecht von der Pfalz und das Konzil zu Pisa*, Phil. Diss. Leipzig, Jena 1889, S. 13 ff., 21 ff., 46 ff., 52 ff., 84 ff.,

näle in ganz Europa fand, und die drohenden Stimmen, die sich, vornehmlich in Italien selbst, immer lauter gegen Stellung und Person Gregors XII. erhoben¹⁸, machten bald jedoch Sicherungen und Vorbeugungsmaßnahmen gegen die Gefahr eines bewaffneten Anschlags auf den Papst durch eine der Pisaner Partei nahestehende Macht notwendig. Dazu war der nahezu achtzigjährige Greis schon zuvor stets von der Furcht vor Überfällen und Angriffen gequält worden¹⁹ und hatte die erschöpften päpstlichen Finanzen wiederholt durch Truppenanwerbungen und militärische Schutzmaßnahmen aufs höchste belastet²⁰. Desungeachtet waren seine Befürchtungen in diesem Zeitpunkt sehr ernst zu nehmen. Gerade jenes Vorhaben, das zu einer feierlichen und eindrucksvollen Manifestation der alleinigen Ansprüche Gregors XII. auf die römische Papstwürde bestimmt war, das Konzil von Cividale²¹,

109 ff.; Valois IV 16 ff.; Alois Gerlach, Territorium, Bistumsorganisation und Obedienz. Die Mainzer Kirchenpolitik in der Zeit des Konzils von Pisa, in: Zs. f. Kirchengeschichte 72 (1961) S. 46 ff.

¹⁸ Theoderici de Nyem de Scismate libri tres, rec. Georgius Erler, Lipsiae 1890, III xxxv (p. 290), xlv (p. 310); Valois III 590; F. T. Perrens, Histoire de Florence depuis ses origines jusqu'à la domination des Médicis, Bd. 6, Paris 1902, S. 171 ff.; Georg Erler, Florenz, Neapel und das päpstliche Schisma, in: Hist. Taschenbuch, 6. Folge Jg. 8 (1889) S. 199 ff., 213 ff.

¹⁹ Theod. de Nyem, Scism. III xiv (p. 229), xxi (p. 243 sq.), xxiii (p. 251, 254), xxvi (p. 259 sqq.), xxvii (p. 264 sqq.); Valois III 522, 524, 526, 530 ff., 539 f., 550, 554, 557 ff., 565, 569 f., 572; H. V. Sauerland, Gregor XII. von seiner Wahl bis zum Vertrage von Marseille (30. Nov. 1406 bis 21. April 1407), in: HZ 34 (1875) S. 117 f.; Ders., Cardinal Johannes Dominici und sein Verhalten zu den kirchlichen Unionsbestrebungen während der Jahre 1406—1415, in: Zs. f. Kirchengeschichte 9 (1887) S. 270; Luigi Zanutto, Il protonotario Iacopino del Torso e le sue legazioni nel tempo del grande scisma (1407—1408), Udine 1903 S. 69 ff., 104, Hermann Heimpel, Dietrich von Niem (= Westfäl. Biographien II), Münster/W. 1932, S. 195 f.; Vincke, Acta concilii Pisani, 240 ff., 247 ff.

²⁰ Die Quellenangaben für die Rüstungen und Söldnerwerbungen Gregors XII. bei Augustin Theiner, Codex diplomaticus domini temporalis S. Sedis, tom. III, Romae 1862, Nr. C (p. 160—165), CI (p. 165 sq.), CIV (p. 169), CVI (p. 171), auf die sich bis heute die gesamte Literatur zu diesen Fragen stützt (s. unten), lassen sich aus den Registerbänden dieses Papstes noch erheblich vermehren. Siehe allgemein: Sauerland, Gregor XII. bis zum Vertrage v. Marseille 96 ff.; E. Rodocanachi, Histoire de Rome de 1354 à 1471. L'antagonisme entre les Romains et le Saint-Siège, Paris 1922, p. 126 sq.; Pio Paschini, Roma nel Rinascimento (= Istituto di studi Romani, Storia di Roma vol. XII), Bologna 1940, p. 69 sq.

²¹ Aloys Meister, Das Konzil zu Cividale im Jahre 1409, in: Hist. Jb. 14 (1893) S. 320—330; L. Schmitz, Quellen zur Geschichte des Konzils von Cividale 1409, in: Römische Quartalschrift 8 (1894) S. 217—258. — Diese wichtigen Forschungen sind zwar bei Hefele-Leclercq, Histoire des conciles, VII, 1 Paris 1916, S. 61 ff. zitiert, aber nicht verwertet worden.

wurde außerordentlich von den Auswirkungen dieser Notlage beeinträchtigt. Der von Gregor XII. kurz zuvor seiner Würde entsetzte Patriarch Antonius von Aquileja²² verstand es, im Einvernehmen mit den Pisanern das Konzil des römischen Papstes, das in seinem Herrschaftsbereich stattfand, mit allen Mitteln zu behindern und zu stören²³. Papst Gregor mußte daher rechtzeitig um Sicherung seiner Person und seines Besitzes²⁴ bemüht sein.

Als greifbarstes Zeugnis seiner vorbereitenden Planungen²⁵ erscheint nach dem bisherigen Kenntnisstand die Absicht, die er am 1. September 1409 in einem Schreiben an seinen deutschen Parteigänger, König Ruprecht v. d. Pfalz, äußerte, sich unter den Schutz König Ladislaus von Neapel²⁶ zurückziehen zu wollen²⁷. Bald darauf, in der Nacht nach der Schlußsitzung des Konzils, am 6. September, entwich Gregor XII. in vertauschten Kleidern heimlich aus der Stadt und erreichte nach einer abenteuerlichen, gefährvollen Flucht zu Land und zu Wasser schließlich die rettenden Schiffe, die König Ladislaus zu seiner Aufnahme bereit

²² Theod. de Nyem, Scism. III xlv (p. 310), Nemus VI xl (p. 392); Konrad Eubel, Die Provisiones Praelatorum durch Gregor XII. nach Mitte Mai 1408, in: Römische Quartalschrift 10 (1896) S. 111 f. (Nr. 23); Ders., Hierarchia catholica medii aevi, I² Münster 1913, p. 99; Schmitz, Quellen z. Gesch. d. Konzils v. Cividale, S. 235, 238 mit Anm. 1.

²³ Theod. de Nyem, Scism. III xlv (p. 310 sq.); F. Io. Fran. Bernardo Maria de Rubeis O. P., Monumenta ecclesiae Aquilejensis, Argentinae 1740, col. 1018 sqq.; Deutsche Reichstagsakten VI, Nr. 304 S. 568; Schmitz, Quellen zur Geschichte des Konzils v. Cividale, S. 235, 248, 250; K. Eubel, Das Itinerar der Päpste zur Zeit des großen Schismas, in: Hist. Jb. 16 (1895) S. 551; Kötzschke S. 91; Hefele-Leclercq, VII,1 p. 64; Vincke, Briefe zum Pisaner Konzil, S. 205; Ders., Acta concilii Pisani, S. 298 ff.

²⁴ Papst Gregor XII. hatte die Reise nach Norden unter Mitnahme eines umfangreichen Gepäcks und unter Begleitung der gesamten Kurie unternommen, Theod. de Nyem, Scism. III xix (p. 237 sq.), xxi (p. 242, 244), xxv (p. 258), xxvi (p. 260).

²⁵ Über die Fluchtvorbereitungen berichtet einige Einzelheiten Theod. de Nyem, Scism. III xlv (p. 311).

²⁶ Zum Verhältnis Gregors XII. und Ladislaus: Alessandro Cutolo, Re Ladislao d'Angiò-Durazzo, Milano 1936, tom. I p. 300 sqq.

²⁷ Deutsche Reichstagsakten Bd. VI, Nr. 308 p. 572, Z. 31—34: ... *tamen necessitate nos ad presens multipliciter urgente fortassis ad terras ecclesiae Romane vel saltem carissimi in Christo filii nostri Ladislaj regis Sicilie gressus nostros dirigere compellemur propter pergrandes et arduas causas gravia pericula, que nos premunt* ... — Ein Rückzug nach Rom hätte gleichermaßen keine selbständige Stellung des Papstes mehr garantiert, da die Stadt und der Hauptteil des Kirchenstaates in der Abwesenheit des Papstes 1408 von eben demselben König Ladislaus in festen Besitz genommen worden waren, vgl. Cutolo I p. 308 sqq.; Paschini p. 71 sqq.; Peter Partner, The Papal State under Martin V. The Administration and Government of the Temporal Power in the early fifteenth Century, London 1958, p. 19 sq.

hielt²⁸. Der größte Teil der kurialen Beamten und die Konzilsteilnehmer blieben noch eine Zeitlang in Cividale²⁹ und verließen dann³⁰, übrigens unbehindert³¹, den Konzilsort.

Eine Frage, die in gleicher Weise auch für zahlreiche andere Päpste des hohen und späten Mittelalters Bedeutung hat, die bei ähnlichen überstürzten Aufbrüchen und auf gefahrvollen Fluchtwegen oft knapp ihr eigenes Leben retteten, wird im Zusammenhang hiermit laut: Auf welche Weise kam der päpstliche Hofhalt selbst, gelangten die Kanzlei, das Archiv, der päpstliche Schatz, die liturgischen Gewänder und alle anderen Geräte bis hin zu den alltäglichen Haushaltungsgegenständen, die den Papst bisher auf dem Wanderweg der Kurie durch Italien begleitet hatten³², schließlich wieder an den neuen Residenzort? Daß eine gewisse Zeit nach der Flucht aus Cividale die Kurie ihren gewohnten und überkommenen Hofhalt zu einem beträchtlichen Teil wieder unverseht beieinander hatte, lehrt die nur wenig unterbrochene Kontinuität der erhaltenen Registerbände dieses Papstes³³ und erweist das von Angelo Mercati veröffentlichte Schatzverzeichnis Gregors XII. Eine Mitnahme dieser Gegenstände auf der Flucht scheidet aus. Das anzunehmen versagen die Quellen und verbieten die Umstände. Hier mußten also

²⁸ Die Berichte über die Flucht Papst Gregors XII. aus Cividale sind verzeichnet bei: Schmitz, Quellen zur Geschichte des Konzils von Cividale S. 252 Anm. 1; Hefele-Leclercq VII, 1 p. 64 note 3; Valois IV p. 114 note 2.

²⁹ Eubel, Die Provisiones Praelatorum durch Gregor XII. nach 1408, S. 112 Anm. 4; Schmitz, Quellen zur Geschichte des Konzils von Cividale, S. 235 Anm. 1.

³⁰ Die Kardinäle am 27. Oktober 1409 — Schmitz, Quellen zur Geschichte des Konzils von Cividale, S. 252; Theod. de Nyem, Scism. III 1 (p. 317).

³¹ Gregor XII. bestätigte der Stadt Cividale am 4. März 1410 von Gaeta aus ausdrücklich: *Per venerabiles fratres S. R. E. Cardinales et dilectos filios curiales nostros inde reversos multum late et copiose accepimus, quantum reverenter . . . et caritative vos habuistis cum eis post nostrum inde discessum, quantumve diligenter et egregie sociastis eosdem, ut sic per Dei gratiam omnes tute patriam illam exiverint ope vestra*, de Rubeis, Monumenta ecclesiae Aquilejensis, col. 1022—1024.

³² Eubel, Das Itinerar der Päpste zur Zeit des großen Schismas, S. 550 bis 553, 560—562; L. Zanutto, Itinerario del pontifice Gregorio XII da Roma (9 ag. 1407) a Cividale del Friuli (26 maggio 1409), Udine 1901. — Vgl. auch Anm. 24.

³³ Diese Beobachtung kann vornehmlich an Reg. Vat. 337 und Reg. Lat. 135 des Archivio Segreto Vaticano gemacht werden, die für das Jahr 1409 die Amtsführung Gregors bruchlos belegen. Daß hingegen die Zahl der heute für das Pontifikat Gregors XII. noch verfügbaren Registerbände (vgl. die Übersicht im Repertorium Germanicum II, hrsg. v. Gerd Tellenbach, Berlin 1933, S. 1* ff.) damals oder zu einem späteren Zeitpunkt erheblich vermindert wurde, lehrt eine dem Stadtarchiv von Cividale entnommene Notiz, die für den 11. September 1409 den Transport von 25 Registerkassetten (*capsas xxv registri domini nostri pape*) belegt; L. Zanutto, Il protonotario Iacopino del Torso e le sue legazioni, p. 50 sq. Anm. 3.

andere Möglichkeiten der Sicherung gefunden worden sein. Offensichtlich hatte Gregor XII. selbst schon rechtzeitig vorher diese Frage durchdacht. Seine Flucht war tatsächlich bereits von langer Hand vorbereitet und geplant. Die wichtigsten bisher bekannten Zeugnisse hierfür: die Bereithaltung der Schiffe des sizilianischen Königs, die den Flüchtenden aufnehmen sollten³⁴, und die Ankündigung dieser Möglichkeit an den deutschen König³⁵, werden durch die Aussagen der beiden hier veröffentlichten Bullen um weitere Hinweise vermehrt. Die in der Narratio dieser Bullen erwähnten Tatbestände — Übergabe von Gegenständen der päpstlichen Kapelle an Philipp Correr — können nicht anders als eine sorgfältig eingeleitete rechtzeitige Auslagerung eines Teiles des päpstlichen Paramentschatzes verstanden werden. Diese Aussagen ermöglichen es, die Vorbereitung der Flucht des Papstes nunmehr über den bisher bekannten frühesten Zeitpunkt der Fluchtvorbereitung — den 1. September³⁶ — in den Monat August zurückzuverlegen. Eine genaue Zeitbestimmung läßt sich zwar auch jetzt hierfür nicht finden. Immerhin kann jedoch als terminus ante quem der Auslagerung der Paramente der 18. August 1409 genannt werden, der Tag nämlich, an dem die Verwandten des Papstes aus Venedig ausgewiesen wurden³⁷. Nach diesem Zeitpunkt konnte sein Bruder Philipp dem päpstlichen Besitz nicht mehr ohne weiteres eine Sicherheit zur vorläufigen Aufbewahrung in Venedig gewähren; die Übertragung der Gegenstände an ihn müßte also vor dem besagten Zeitpunkt erfolgt sein.

Der Personenkreis, der im Zusammenhang dieser Maßnahmen genannt wird, offenbart auf neue Weise, in welchem starkem Maße der Nepotismus, der schon den Zeitgenossen die heftigsten Anklagen gegen den Correrpapst entlockte³⁸, die Einzelzüge der päpstlichen Politik und

³⁴ Theod. de Nyem, Scism. III xlv (p. 311) berichtet, allerdings ohne Zeitangabe, nach der Darstellung der Feindseligkeiten des Patriarchen von Aquileja gegen Gregor XII.: *Unde scripsit eidem Ladislao regi, rogando ipsum quod subvenire sibi subito vellet, ut abinde recedere possit. Prefatus vero rex infra pauca tempora duas galeas ad certum portum non remotum ab eodem terra Civitatis Austriae sibi destinavit, et etiam quosdam armigeros, forsitan numero L, qui dictum Errorium usque ad alium locum, ad quem dicte galee applicuerunt, per terram associarent, illuc misit.* — Zur Benennung Gregors als „Errorius“ vgl. A. Mercati, in: Studi e testi 41, p. 130 not. 7 und Sauerland, Zs. f. Kirchengeschichte 9 (1888) S. 286 Anm. 1. ³⁵ S. oben Anm. 27. ³⁶ Ebd.

³⁷ Marino Sanuto, Vitae ducum Venetorum italice scriptae, in: Muratori, Rerum Italicarum Scriptores tom. XXII (1733) col. 843 : „A' 18 del detto mese di domenica furono chiamati i Pregadi per rispondere a' detti oratori; e cacciati i parenti di Papa Gregorio XII. e suo fratello Filippo Correro Procuratore.“

³⁸ Theod. de Nyem, Scism. III xvi (p. 231 sq.), xix, xx (p. 238 sqq.), xxi (p. 245); Vita de Gregorio XII, in: Muratori, Rerum Italicarum Scriptores, tom. III p. II, Mediolani 1734, col. 858 sq., besser der Abdruck im Liber pontificalis, ed. L. Duchesne, tome II², Paris 1955, App. 1, p. 534 sq.; Anklagepunkt XIII und XIX auf dem Pisaner Konzil (vgl. Raynald, Annales ecclesiastici,

ihre Durchführung bis in kleinste Details bestimmte. Sämtliche in den beiden Bullen genannte Personen sind nahe Verwandte Gregors XII. Der Bischof von Ceneda, Anton Correr O. Praed.³⁹, ein Neffe des Papstes — jedoch nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Neffen Gregors XII., dem an der Kurie allmächtigen Thesaurar Kardinal Anton Correr, der einen so unheilvollen Einfluß auf das Scheitern der Einigungspolitik Gregors XII. ausübte⁴⁰ — war erst am 15. Juli 1409 von Gregor XII. auf dieses Bistum providiert worden, nachdem er vorher nacheinander zwei andere Bistümer besessen hatte. Da er zudem nachweislich eine offizielle Stellung an der Kurie Gregors XII. bekleidete⁴¹, ist anzunehmen, daß er außer seiner Tätigkeit im Supplikenbüro und in der Kanzlei zugleich als „custos“ des päpstlichen Paramentschatzes mit der Verwahrung der liturgischen Gewandstücke und Geräte, die im allgemeinen sonst in den Aufgabenkreis des Thesaurars gehörte⁴², betraut war. Zudem war Bischof Anton von Ceneda am Konzil von Civi-

tom. VIII, Lucae 1752, p. 265 sq., 275 sq.; Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio, ed. Jo. Dom. Mansi, tom. XXVII, col. 25) und die darüber aufgenommenen Beweiserhebungen (Vincke, Acta Concilii Pisani, S. 240 ff., 261 ff.).

³⁹ Ferdinando Ughello, Italia sacra, tom. V, Venetiis 1720, col. 210—218; Eubel, Hierarchia catholica med. aev., I² Münster 1913, p. 180, II² Münster 1914, p. 124; Ders., Die Provisiones Praelatorum durch Gregor XII. nach 1408, S. 110 f. (Nr. 18); Sauerland, Kardinal Johann Dominici und Papst Gregor XII., in: Zs. f. Kirchengeschichte 15 (1895) S. 410 f.

⁴⁰ Theod. de Nyem, Scism. Register s. v.; Vincke, Acta Concilii Pisani, Register s. v.; Michaud, Biographie universelle ancienne et moderne, nouv. éd. tome IX, Paris o. J., p. 255 sq.; Enciclopedia cattolica, vol. IV (1950), col. 646; Valois III (Reg. Bd. IV s. v.); Sauerland, Gregor XII. bis zum Vertrage von Marseille, S. 93; Ders., Kardinal Johann Dominici und Papst Gregor XII., S. 408 ff.; L. Zanutto, Il protonotario Iacopino del Torso e le sue legazioni, S. 22 ff., 149 ff.

⁴¹ Theod. de Nyem, Scism. III xvi (p. 232) läßt ihn mit der Führung des Supplikenwesens und der Anfertigung der Papstbriefe betraut sein, kennzeichnet ihn jedoch als in diesen Dingen recht unerfahren.

⁴² J. Haller, Zwei Aufzeichnungen über die Beamten der Curie im 13. und 14. Jahrhundert, in: Quellen u. Forschungen aus it. Archiven u. Bibliotheken 1 (1898) S. 11: *Ipsi vero thesaurarii habent custodire thesaurum, providere paramentis pro domino et ordinare paramenta, quando dominus celebrat, secundum congruenciam diei, mitras, annulos, sandalia etc.* Vgl. William E. Lunt, Papal Revenues in the Middle Ages, Bd. 1, New York 1934, p. 18. — Das Amt eines „custos“ der Paramente wäre demgemäß eine vorerst nur unter Gregor XII. nachweisbare Eigenheit der kurialen Ämterhierarchie Roms, die allerdings in dem *custos iocalium capelle papalis* Benedikts XIII. von Avignon eine gleichzeitige Entsprechung besitzt; Martin de Alpartil, Chronica actitatorum temporibus domini Benedicti XIII, ed. Franz Ehrle (= Quellen u. Forschungen aus dem Gebiete der Geschichte, hrsg. v. d. Görres-Gesellschaft, XII), Paderborn 1906, S. 174, Z. 13.

dale mit anwesend⁴³. Franz Correr⁴⁴, der Mittelsmann bei der Übergabe der Paramente aus der Hand des Bischofs von Ceneda an Philipp Correr⁴⁵, war ebenfalls ein Neffe Papst Gregors XII., während Philipp selbst sein leiblicher Bruder war⁴⁶. Gerade der letztere sollte in seiner amtlichen Stellung im Dienste der Republik Venedig als *procuratore di San Marco* dem Besitz des bedrängten Papstes eine gewisse Sicherheit gewährleisten; aber das Gewicht seiner Persönlichkeit reichte nicht aus, entgegen den Hoffnungen Gregors XII.⁴⁷, den Übertritt der Erlauchten Republik zur Pisaner Obediens am 22. August 1409 zu verhindern⁴⁸.

Wenige Monate nach der Übergabe der Paramente an Philipp Correr war Gregor XII., der sich nunmehr im Schutzbereich König Ladislaus' II. von Neapel in Sicherheit befand, wieder im Besitz dieses ausgelagerten Teiles seines Hofhaltes. Als er Ende November 1409 in Gaeta, dem künftigen Bestimmungsort der römischen Kurie bis zum Jahre 1412, eintraf⁴⁹, hatte er den im August 1409 bei Philipp Correr sichergestellten Paramentenbestand bereits wieder in Empfang genommen. Die Auslagerung und Sicherstellung bei seinem Verwandten hatte sich also als das richtige Mittel zur Rettung des päpstlichen Eigentums erwiesen. Über den Weg, den die päpstlichen Paramente in der Zwischenzeit von Cividale nach Gaeta unter der Obhut Philipp Corrers genommen hatten, sind allerdings nur Vermutungen möglich⁵⁰.

⁴³ Schmitz, Quellen zur Geschichte des Konzils von Cividale, S. 253.

⁴⁴ Theod. de Nyem, Scism. III xx (p. 239 sqq.); Sauerland, Kardinal Johann Dominici und Papst Gregor XII., S. 411 ff. passim.

⁴⁵ Zu ihm: Enciclopedia Italiana, vol. XI p. 496 (R. Cessi).

⁴⁶ Die als Dokument für den Nepotismus Gregors XII. wichtige *facultas sive commissio facta collegio dominorum Cardinalium, quod possint providere magnificis viris Philippo Corario et filiis etc. nepotibus domini nostri pape*, 1407 August 29 (Arch. Segr. Vat., Reg. Vat. 336 fol. clxxxviii v — clxxxix r; Druck: Theiner, Codex diplomaticus domini temporalis S. Sedis, III, Nr. CIII (p. 168 sq.) — vgl. Theod. de Nyem, Scism. III xix — xxi (p. 238 sqq.); Sauerland, Kard. Joh. Dominici und Papst Gregor XII., S. 412 f.; Paschini, Roma nel Rinascimento, p. 70; Partner p. 18 — kennzeichnet das Verwandtschaftsverhältnis folgendermaßen: *Philippus Corario, Marcus, Franciscus et Paulus eius nati, domicelli de Venetiis, Castellan. diocesis, germanus nepotesque nostri*.

⁴⁷ Schmitz, Quellen zur Geschichte des Konzils v. Cividale, S. 233, 239 f., 249, 256; Deutsche Reichstagsakten VI S. 345; Hefele-Leclercq VII,1 p. 22, 63; P.-M. Perret, Histoire des relations de la France avec Venise, tome I, Paris 1896. p. 117 ff., bes. 120—122; Muratori, *Re. It. Script.* XXII 843.

⁴⁸ Göller, Sigismunds Kirchenpolitik S. 197 ff.; Hefele-Leclercq VII,1 S. 63 mit Anm. 1; Valois IV 113; Perret, Histoire des relations de la France avec Venise, I, p. 122.

⁴⁹ Eubel, Das Itinerar der Päpste zur Zeit des großen Schismas, S. 552, 562. Die erste in Gaeta ausgestellte Urkunde Gregors XII. datiert am 27. November 1409.

⁵⁰ Wo und wann die Einhändigung geschah, läßt sich vorerst nicht aus-

Aus den von Angelo Mercati veröffentlichten späteren Inventaren Gregors XII. läßt sich nun entnehmen, daß der päpstliche Paramentenschatz damals erheblich umfangreicher war, als es auf Grund der hier besprochenen Gegenstände vermutet werden kann. Da bei den drückenden Finanzverhältnissen Gregors XII. nur der geringste Teil dieser Vermehrung auf Neuanschaffungen beruhen dürfte, liegt der Schluß nahe, daß auf ähnliche Weise, wie es hier festgestellt werden konnte, auch andere Teile des päpstlichen Paramentenbesitzes rechtzeitig von Gregor XII. bei ihm ergebenden Personen sichergestellt und auf ähnlichen Wegen später nach Gaeta an ihren rechtmäßigen Besitzer zurückgeführt wurden. Die Überschrift des Paramentenverzeichnisses von 1411 gibt selbst einige nähere Aufschlüsse hierfür. Hier werden nämlich zwei Bestandteile des Paramentenschatzes unterschieden: 1. die Paramente, die nach Venedig ausgelagert und später bereits vom Papst mit nach Gaeta gebracht wurden, 2. solche, die in Cividale verblieben waren und später unmittelbar von hier nach Gaeta transportiert wurden⁵¹. Die Annahme liegt nahe, daß mit anderen Teilen des päpstlichen Hofhaltes, namentlich mit Kanzlei und Archiv, ebenso verfahren worden war. Der urkundliche Beweis und der bis ins einzelne gehende Überblick lassen sich allerdings nur für jenen hier betrachteten Ausschnitt des päpstlichen Paramentenschatzes geben.

Das Verzeichnis von Paramenten der päpstlichen Kapelle Gregors XII. vom Jahre 1410 ist, wie sich zeigen ließ, nicht zum Zwecke einer inventarisierenden Bestandsaufnahme, d. h. als Inventar im eigentlichen Sinne, sondern als Beilage einer ausführlich gehaltenen Quittung angefertigt worden. Damit erklärt es sich auch, daß die Beschreibungen der einzelnen Gegenstände meist recht kurz und zudem nur wenig anschaulich sind. Sie beschränken sich im allgemeinen auf die Angabe der Stoffe und deren Farben, erwähnen stets das Vorhandensein von Goldbestandteilen, enthalten jedoch nie, wie das in echten Inventaren

findig machen. Falls, wie mir nicht unwahrscheinlich ist, die Paramente nicht doch unmittelbar von Venedig nach Gaeta geliefert wurden, müßte sie entweder erfolgt sein bei dem Zusammentreffen Gregors und seines Bruders Philipp und zweier seiner Neffen nach dem Entweichen aus Cividale in Marano (cf. *Vitae Ducum Venetorum*, auct. Marino Sanuto, Muratori, *Rerum Italicarum Scriptores*, tom. XXII [1733] col. 844) oder während des Weges, den der Papst, nachdem er wieder an Land gegangen war, wahrscheinlich von Pescara über Sulmona und San Germano nach Gaeta nahm (vgl. Eubel, *Itinerar* S. 551 f., 562).

⁵¹ *Anno a nativitate domini millesimo quadragesimo undecimo die quarta mensis Iulii hoc inventarium factum fuit de omnibus paramentis spectantibus ad altare que fuerunt portata cum sanctissimo domino nostro papa Gregorio XII quando ivit Gaietam que fuerunt recepta de Venetiis, que fuerunt sub custodia tunc reverendi patris domini Antonii Episcopi Cenetensis et de aliis paramentis spectantibus ad altare que fuerunt portata postea de Ciuitate Austria Gaietam*, Studi e testi 41, p. 147 sq.

üblich ist, irgendwelche Wert- oder (bei Metallgegenständen) Gewichtsangaben.

Indes gewährt auch das vorliegende Verzeichnis einen wertvollen Überblick über die Ausstattung der päpstlichen Kapelle an Paramenten und liturgischen Geräten in einer Epoche des politischen und finanziellen Niedergangs des römischen Papsttums. Bei der Mehrzahl der Gegenstände, die während ihres langen Transports in 5 Kisten aufbewahrt worden waren ^{51a}, handelt es sich um Gewandstücke des liturgischen Gebrauchs, überwiegend Kaseln ⁵², Dalmatiken, Tuniken ⁵³, Pluviale und Alben ⁵⁴, dazu kommen mehrere Korporalien, Stolen, Zingula und Manipeln. Zahlreiche Paramente besaßen Stickereien, die außer ornamental verwendeten Vögeln ⁵⁵ und Inschriften ⁵⁶ auch Bildnisse und ganzfigurliche Darstellungen wiedergaben ⁵⁷. Als solche werden überliefert: mehrere Alben mit Darstellungen des hl. Georg ⁵⁸, Christi ⁵⁹, der Krönung Mariens ⁶⁰ und Christi mit zwei Engeln ⁶¹, dazu eine Albenbordüre mit einer Mariendarstellung ⁶², weiterhin eine Anzahl von Korporalien mit Darstellungen des Herrn und seiner Mutter ⁶³, mit der Passion und Auferstehung Christi ⁶⁴, mit dem Antlitz des hl. Laurentius ⁶⁵, mit der hl. Anna und der Dreifaltigkeit ⁶⁶ und mit dem Gotteslamm ⁶⁷, endlich ein Pluvialschild, das den hl. Franziskus aufwies ⁶⁸.

Außerordentlich gering sind neben den liturgischen Gewandstücken Metallgegenstände des gottesdienstlichen Gebrauchs vertreten; die Auswahl beschränkt sich auf zwei goldene Ampullen ⁶⁹, ein silbernes Turibulum ⁷⁰, einen silbernen Leuchter ⁷¹ und ein von einer Lederhülle umschlossenes Gefäß für das heilige Öl ⁷². Ganz selten sind auch Bücher; außer dem äußeren Fragment eines solchen, einem Buchdeckel aus dem

^{51a} Z. 118.

⁵² Nach dem spätmittelalterlichen römischen Sprachgebrauch: Kasel = *planeta*. — Zur Bestimmung der sprachlichen Eigenheiten der liturgischen Ausdrücke, Stoffbezeichnungen usf. in dem vorliegenden Paramentenverzeichnis sei verwiesen auf: Du Cange, *Glossarium mediae et infimae latinitatis*; F. Michel, *Recherches sur le commerce, la fabrication et l'usage des étoffes*, 2 Bde., Paris 1850; Braun, *Die liturgische Gewandung im Occident und Orient*.

⁵³ Tunika im Sprachgebrauch des Paramentenverzeichnisses: *stricta*.

⁵⁴ Alba s. unter *camise* im vorliegenden Paramentenverzeichnis.

⁵⁵ Z. 59, 101, 104, 106. ⁵⁶ Z. 44.

⁵⁷ Nur allgemein vermerkt *ad ymaginem* oder *ad figuras* bei den Stücken Z. 29, 30, 42 f., 45 f., 52, 100. ⁵⁸ Z. 26. ⁵⁹ Z. 80. ⁶⁰ Z. 90.

⁶¹ Z. 91. ⁶² Z. 75 f. ⁶³ Z. 36. ⁶⁴ Z. 38. ⁶⁵ Z. 40.

⁶⁶ Z. 54. ⁶⁷ Z. 55. ⁶⁸ Z. 73. ⁶⁹ Z. 11.

⁷⁰ Z. 72. — Ein *turibulum argenteum valde pretiosum, quod in se habet figuras S. Flaviani et insignia Papae Gregorii XII et bo. me. Card. de Aracoeli* — möglicherweise also dieses hier vermerkte Stück — besaß noch im 17. Jahrhundert die Kathedrale zu Recanati; Filippo Raffaelli, *Il monumento di papa Gregorio XII ed i suoi donativi alla cattedrale basilica di Recanati*, Fermo 1877, p. 23.

⁷¹ Z. 112.

⁷² Z. 115 f.

Besitz des Papstes Bonifaz IX.⁷³, befinden sich in diesem Bestand nur eine nicht eindeutig bestimmbare Handschrift⁷⁴ und zwei Meßtexte für die Titel Peter und Paul und Visitatio Mariae⁷⁵. Als Besonderheiten

⁷³ Z. 41.

⁷⁴ Z. 48. — Das Incipit *Quam dilecta* reicht für eine genaue Zuweisung der Handschrift nicht aus, da nach diesem Textanfang, abgesehen von dem den folgenden Incipits zugrunde liegenden Beginn des 2. Verses von Ps. 83 (*Quam dilecta tabernacula tua Domine virtutum*), mindestens 3 Werke mittelalterlicher Autoren in Frage kommen (zur Aufschlüsselung vgl.: Ulysse Chevalier, *Reperitorium hymnologicum*, II, Louvain 1897, p. 387 Nr. 16071; IV, Louvain 1912, p. 283 Nr. 40188; Marcus Vattasso, *Initia patrum aliorumque scriptorum ecclesiasticorum latinorum ex Mignei Patrologia et ex compluribus aliis libris*, II [= *Studi e testi* 17], Romae 1908, p. 220; Hans Walther, *Initia carminum ac versuum medii aevi posterioris latinorum*, Göttingen 1959, p. 786 Nr. 15136):

1. Alkuin, Hymnus aus den „Inscriptiones in quodam Monasterio“, inc.: *Quam dilecta, deus, mihi sunt tua templa, Sabaoth*; MGH *Poetae latini aevi Carolini* I, rec. E. Dümmler, Berlin 1881, p. 324; Migne PL 101, 748 (LXXX).

2. Adam von St. Viktor, „In dedicatione ecclesiae prosa“, inc.: *Quam dilecta tabernacula / Domini virtutum et atria*; *Analecta hymnica med. aevi*, Bd. 55, ed. C. Blume, Leipzig 1922, S. 33 f. — Die Zuweisung an Adam von St. Viktor wird von Léon Gautier (*Œuvres poétiques d'Adam de Saint-Victor*, Paris 1894, p. 270 sq.) und E. Misset / P. Aubry (*Les proses d'Adam de Saint-Victor* [= *Mélanges de musicologie critique*, 2], Paris 1900, p. 49 sq.) aus Gründen des Rhythmenvergleichs angezweifelt. — Eine — soweit sich feststellen läßt, überhaupt die einzige — Handschrift mit gleichem, jener Handschriftenbeschreibung von 1410 also formal entsprechendem Incipit weist die Universitätsbibliothek Würzburg auf: Mp. th. f. 139, saec. XIII in. (nicht saec. XV, wie bei Walther, *Initia carminum*, p. 786), fol. 1 r die genannte Sequenz enthaltend (Provenienz: Benediktiner-Abtei St. Stephan, Würzburg).

3. Wilhelm von Saint-Thierry, „Epistola seu tractatus ad fratres de Monte Dei“, lib. II c. 1, inc.: *Quam dilecta tabernacula tua, Domine virtutum, in quibus passer invenit*; Migne PL 184, 337 sqq. (hier jedoch fälschlich Guigo v. Kastell zugeschrieben, vgl. *Enciclopedia cattolica*, VI [1951] col. 1267 sq.). Dieses Werk war auch in der Bibliothek des avignonesischen Gegenspielers Gregors, Benedikts XIII., vorhanden (P. Galindo Romeo, *La biblioteca de Benedicto XIII*, Zaragoza 1929/30, p. 784; M. Faucon, *La librairie des papes d'Avignon*, tome II, Paris 1887, p. 90), hier jedoch wie im Mittelalter nicht selten (Migne PL 184, p. 299 sqq.; *Bibliographia Bernhardiana*, ed. Leopoldus Janaschek, *Xenia Bernhardiana* IV, Vindobonae 1891, p. VI nr. 21), Bernhard von Clairvaux zugeschrieben. Die Bedeutung dieses Werks und sein gleichzeitiges Auftreten in der avignonesischen Bibliothek legt die Annahme nahe, den „*liber incipiens Quam dilecta*“ des Paramentenverzeichnisses Gregors XII. mit dieser Schrift Wilhelms v. Saint-Thierry zu identifizieren; ein unangreifbarer Beweis kann hierfür allerdings nicht geführt werden.

⁷⁵ Z. 49 f.

mögen noch gelten eine Mitra für den Gebrauch mittlerer liturgischer Feste ⁷⁶ und eine lederne Hostienbüchse ⁷⁷.

Da bei einigen Gegenständen auf ihnen angebrachte Wappen erwähnt werden, lassen sich für einen Teil dieses Paramentenschatzes Rückschlüsse auf frühere Besitzer ziehen. Drei Stücke, ein Korporale ⁷⁸, der bereits genannte Bucheinband ⁷⁹ und ein mit Perlen verzierter Amikt ⁸⁰, tragen das Wappen des Papstes Bonifaz IX. ⁸¹. Bei dem Hinweis des Wappens eines Heiligenbildes auf die Familie Orsini ⁸² muß die Zuweisung allerdings fraglich bleiben. Der Orsinipapst Nikolaus III. scheidet auf jeden Fall aus, da der ältere römische Papstschatz zu Beginn des 14. Jahrhunderts vollständig mit nach Avignon überführt worden war ⁸³; eher könnte dieser Gegenstand dem Kardinal Giordano Orsini gehört haben, der an der Kurie Gregors XII. bis zur Sezession von Lucca (Mai 1408) eine wichtige Stellung einnahm ⁸⁴ und auch den Schatz der Peterskirche in Rom 1436 mit Reliquien, Kultgegenständen und Paramenten bereicherte ⁸⁵.

Diese im Jahre 1410 verzeichneten Paramente sind in das ein Jahr später angefertigte Paramentenverzeichnis Gregors XII., das Angelo Mercati veröffentlichte, wieder aufgenommen worden; doch nur in wenigen Fällen lassen sich direkte Entsprechungen feststellen ⁸⁶. Somit gilt auch für das Verhältnis dieser beiden Verzeichnisse die methodische Feststellung, die Hermann Hoberg für den Quellenwert der Schatzinventare allgemein aussprach ⁸⁷: „Ein Inventar ergänzt und erklärt das andere.“

⁷⁶ Z. 74. — *Mitra media* entspricht einer *m. auriphrygiata*; zur liturgischen Unterscheidung der Mitren vgl. Braun, Die liturgische Gewandung im Occident und Orient, S. 429 ff., 452 ff.; Carl Sachsse, Tiara und Mitra der Päpste, in: Zs. f. Kirchengeschichte 35 (1914) S. 499 f.

⁷⁷ Z. 109. ⁷⁸ Z. 38 f. ⁷⁹ Z. 41. ⁸⁰ Z. 93.

⁸¹ Vgl. die Abb. in der Enciclopedia cattolica, vol. IX, Taf. nach col. 768.

⁸² Z. 28.

⁸³ Vgl. die Arbeiten v. Ehrle (Anm. 5) und Hoberg (Anm. 9) über die Geschichte des Papstschatzes in Avignonesischer Zeit.

⁸⁴ Erich König, Kardinal Giordano Orsini († 1438) (= Studien u. Darstellungen aus dem Gebiete d. Geschichte, hrsg. v. H. Grauert, V 1), Freiburg i. Br. 1906.

⁸⁵ Müntz-Frothingham, Il tesoro della Basilica di San Pietro, p. 52 sqq. passim.

⁸⁶ Mit einiger Sicherheit kann die Gleichheit von Gegenständen des vorliegenden und des von A. Mercati (Studi e testi 41) veröffentlichten Paramentenverzeichnisses nur für folgende Stücke ausgesprochen werden: Z. 11 = Mercati S. 156; Z. 21 = Mercati S. 151; Z. 26 = Mercati S. 150; Z. 41 = Mercati S. 152; Z. 73 = Mercati S. 151; Z. 80 = Mercati S. 150; Z. 90 = Mercati S. 150 (oder S. 154?); Z. 91 = Mercati S. 150; Z. 93 = Mercati S. 152; Z. 109 = Mercati S. 152; Z. 175 f. = Mercati S. 152.

⁸⁷ Die Inventare des päpstlichen Schatzes zu Avignon, S. VI.

Abschließend noch ein Wort über die weiteren Schicksale des Papstschatzes Gregors XII.: Den neuerlichen Exilsweg dieses Papstes, der ihn 1412 von Gaeta nach Rimini führte⁸⁸, scheint das Eigentum Gregors XII. unbeeinträchtigt überstanden zu haben⁸⁹. Aber auch nach seiner 1415 vor dem Konstanzer Konzil durch seinen Bevollmächtigten Karl Malatesta ausgesprochenen Abdankung blieb der bisherige Papstschatz in seinem Besitz. Gregor XII. hatte sich 1414 für den Fall seiner Resignation seine frühere Kardinalswürde und eine Anzahl von Besitztümern, unter ihnen namentlich die Paramente, päpstlichen Kleinodien und Bücher, vorbehalten⁹⁰. Diese rechtliche Tatsache ist die einfache Erklärung für die schon vor längerer Zeit gemachte, in ihrer Begründung jedoch nicht erklärte Beobachtung, daß Gregor XII. auch noch als Kardinal nach seiner Resignation in seinem Schatz Gegenstände (Bücher, Leuchter usf.) mit Wappenhinweisen auf seine Vorgänger Bonifaz IX. und Innocenz VII. besaß⁹¹, die eigentlich nunmehr in den Papstschatz Martins V. gehört hätten. Nach obigem, vom Konstanzer Konzil ihm zugestandenem Vorbehalt besaß Gregor XII. diese Gegenstände aber völlig zu Recht und verfügte mithin auch in seinem Testament frei über dieses Eigentum. Als heute noch erhaltene Gegenstände aus seinem einstigen Besitz haben sich lediglich einige Bücher, die nunmehr in der Biblioteca Apostolica Vaticana verwahrt werden, nachweisen lassen⁹². Mit der Möglichkeit, auch Paramente des einstigen Schatzes Gregors XII. heute noch zu finden, kann hingegen kaum gerechnet werden.

⁸⁸ Eubel, Das Itinerar der Päpste zur Zeit des großen Schismas, S. 552, 562.

⁸⁹ Ein gutes Zeugnis hierfür ist die fortlaufende Folge der von A. Mercati veröffentlichten Inventarzusammenstellungen wie auch die erneute Bewahrung der Kontinuität der Registerbände.

⁹⁰ Arch. Segr. Vat., Reg. Vat. 358 fol. cxxvii v — cxxviii r: Papst Gregor reserviert sich für den Fall seiner Abdankung seine frühere Kardinalswürde mit allen zu ihr gehörenden Rechten und behält sich gewisse Besitztümer vor, als *„omnia itaque et singula paramenta seu vestimenta auro, argento, sirico, lana linoque contexta seu aliquo modo apposita et sub quacunque forma vel colore ornata et ad quemvis usum ordinata, ac quelibet alia ornamenta pontificalia et non pontificalia atque clenodia et jocalia aurea vel argentea cuiuscunque generis, ponderis vel mesure, libros quoque cuiusvis qualitatis aut nominis et singula ornamenta que fuerant, ut premititur, nostra ante assumptionem huiusmodi aut non, quorum nomina, qualitates ac vocabula hic haberi volumus pro plene et sufficienter expressis et de quibus omnibus fieri faciemus publicum inventarium,* Rimini 1414 Oktober 11 — ungedruckt.

⁹¹ Emilio Re, Il „tesoro“ di Gregorio XII e la sua divisione, in: Atti e memorie della R. Deputazione di storia patria per le Marche, ser. III, vol. 1 (1916) p. 30 sq., 35 sqq.

⁹² Mercati, Studi e testi 41, p. 132 sq.

Beilage I

Papst Gregor XII. bestätigt seinem Bruder Philipp Correr die ordnungsgemäße Übergabe einer Anzahl ihm durch Bischof Antonius von Ceneda anvertrauter Gegenstände der päpstlichen Kapelle.

Gaeta 1410 Februar 13

Archivio Segreto Vaticano, Reg. Vat. 357 fol. 130 v — 131 v

Bulla liberationis pro domino Philippo Corario ^{a)}.

Gregorius etc. dilecto filio nobili viro Philippo Corario domicello Venetiarum Castellanensis diocesis salutem etc. Cum de mense Augusti proxime preterito infrascriptas res ad usum nostrum et nostre capelle deputatas venerabilis frater noster Antonius episcopus Cenetensis, ipsarum tunc custos, tibi per manus dilecti filii nobilis viri Francisci Corario nati tui fecerit de mandato nostro in Veneciis consignari salvandas et custodiendas ad nostrum beneplacitum nobis seu nostris nunciis consignandas, tuque postea nobis res ipsas libere et integre conscigneris, nos indemnitati tue providere volentes te et dictum Franciscum ac heredes et successores vestros et alios, quorum interest, de predictis rebus per eundem Antonium episcopum tibi per manus dicti Francisci depositis et nobis postea, ut predictur, assignatis, tenore presentium auctoritate apostolica absolvimus et quitamus, volentes et expresse mandantes, quod ratione ipsarum rerum vel alicuius earum quovismodo a nullo valeatis imposterum molestari. Res vero predictae sunt iste videlicet:

- 1 Paramenta nigra laborata ad aurum, planeta et dalmatica et stricta.
Paramenta violata laborata ad aurum, planeta et dalmatica et stricta.
- 5 Paramenta azurra laborata ad aurum, dalmatica et stricta.
Paramenta rubra laborata ad aurum, dalmatica et stricta ^{b)}.
Una planeta viridis laborata ad aurum.
Una stola laborata ad aurum.
Una planeta viridis laborata ad aurum.
- 10 Unus cuissinellus panni ad aurum albi.
Due ampulle auri.
Unum gremiale vetus cum capitibus siricis semiarsis.
Una planeta nigra cum cruce auri.
Unum pluviale nigrum cum friso auri.
- 15 Una planeta laborata ad aurum alba.
Una stricta alba laborata ad aurum.
Una dalmatica alba.
Unum pluviale viride laboratum ad aurum.
Una stricta et una dalmatica viridis laborata ad aurum.

^{a)} marginal links neben dem Schriftspiegel

^{b)} marginal links neben dem Schriftspiegel; von gleicher Hand nachgetragen, mit Verweiseichen auf diese Stelle im Text

- 20 Una stricta alba laborata ad aurum.
Unum copertorium cuissinelli panni sirici violacii laborati ad aurum.
Una planeta azurra laborata ad aurum.
Una planeta azurra racamata ad aurum.
- 25 Una planeta rubea laborata ad aurum.
Unum camise cum sancto Georgio laboratum ad pectus.
Una stricta panni azurri laborata ad aurum.
Una anchona cum armis de Ursinis.
Unum pluviale veluti rubei laboratum ad figuras totum racamatum.
- 30 Unum pluviale totum racamatum ad figuras.
Una stricta vetus laborata ad aurum.
Una planeta aurea cum friso laborato ad aurum.
Una dalmatica panni sirici viridis sine fodra.
Unum pluviale rosati vetus sine fodra.
- 35 Unum pluviale rubeum cum friso auri circumquaque sine fodra ^{c)}.
Unum corporale cum ymagine domini et virginis matris eius.
Una stola viridis laborata ad aurum per totum.
Unum corporale cum passione et resurrectione Christi et armis sancte memorie Bonifacii pape viiii.
- 40 Unum corporale cum ymagine sancti Laurentii laboratum ad aurum.
Unum copertorium libri vetus cum armis dicti Bonifacii.
Unum pluviale laboratum per totum cum figuris ad aurum et pernas.
Unum camise cum literis per suturas.
- 45 Unum pluviale veluti rubei laboratum ad figuras auri et totum racamatum.
Una stricta panni sirici ^{d)} viridis sine fodra ^{e)}.
Unus liber incipiens: *Quam dilecta* ¹⁾.
Due misse apostolorum Petri et Pauli et Visitacionis virginis
- 50 Marie.
Quatuor peccie frisii.
Una stola violata racamata ad sanctos.
Una stola nigra.
Unum corporale cum sancta Anna et cum Trinitate.
- 55 Unum corporale laboratum ad pernas cum uno Agnus dei.
Unus cingulus albus cum pernis vetus.
Una stola violata laborata ad aurum.
Unus cingulus violatus laboratus ad aurum.
Unus cingulus rubeus cum pirolis auri.

c) Hs: froda

d) Hs: siricis

e) Hs: froda

1) Vgl. oben im Text Anm. 74.

- 60 Unus cingulus rubeus et azurrus ad aurum cum capitibus pernarum.
 Duo cinguli rubei.
 Unus cingulus albus laboratus ad aurum vetus.
 Una stola celestrina laborata ad aurum.
 Tres stole nigre.
- 65 Duo stole virides laborate ad aurum.
 Duo manipuli virides.
 Unus manipulus niger.
 Unus amitus niger.
 Unus manipulus azurrus cum coronis auri.
- 70 Unus manipulus violatus laboratus ad aurum.
 Unum frisium vetus laboratum ad aurum.
 Unum Zurribulum argenti vetus.
 Unum capucium pluvialis cum ymagine sancti Francisci.
 Una media mitra vetus.
- 75 Unus manichetus camisi cum ymagine domine nostre laboratus ad aurum.
 Unus cordonus cappelli rubeus cum capitibus auri.
 Unum camise cum manichettis nigris.
 Una stricta azurra ^{f)} laborata ad aurum non desuta.
- 80 Unum camise cum ymagine Christi ad pectus.
 Una dalmatica azurra laborata ad aurum.
 Unum camise cum frimbriis nigris.
 Duo paria sandalorum alborum cum calceis albis.
 Sandali azurri ad coronam auri et crucem pernarum.
- 85 Sandali nigri cum duobus paribus calcearum nigrarum.
 Unum par calcearum rubearum.
 Unum sandalum rubeum.
 Una dalmatica nigra.
 Una planeta nigra cum frisiis auri.
- 90 Unum camise cum coronatione ad pectus.
 Unum camise cum Christo et duobus angelis ad pectus.
 Unum camise.
 Unum amittum laboratum ad pernas cum armis dicti Bonifatii.
 Unum gremiale album cum cendalo viridi circum.
- 95 Una fimbria manice unius dalmatice laborata ad aurum.
 Unum pectus unius camisi azurri laboratum ad aurum.
 Una fimbria auri unius camisi.
 Una fimbria ad aurum disperlata unius camisi.
 Una dalmatica vetus sine manicis.
- 100 Unum fryseum vetus disperlatum laboratum ad ymaginem.
 Unus manipulus niger cum pirolis auri.
 Una stola nigra cum capitibus et pirolis auri.
 Una stola laborata ad aurum cum capitibus et cruce pernarum.

f) Hs: auzurra

- Unus cingulus niger cum pirolis auri.
 105 Unus manipulus niger.
 Unus cingulus niger cum pirolis auri.
 Una stricta panni sirici nigri.
 Unum pluviale nigrum cum frizo auri.
 Una capsula corii ad pissidem pro tenendis hostiis.
 110 Una calcia rubea recamata.
 Una capuza ^{g)} armelini federata griso.
 Una canella argenti aureata cum duobus copertoriis, quorum unum
 est panni sirici rubei, aliud panni linei laboratum cum sirico
 et auro.
 115 Una capsetta corii cum una alia capsetta argenti intus cum
 oleo sancto.
 Unum par calciarum albarum siricis.
 Una capsula vacua et quatuor alie capse in quibus erant dicte res.
 Datum Gayete Idus Februarii anno quarto.

M. de Strata

De Curia
 collacionata M. de Strata.
 A. Bricqueti

Beilage II

Papst Gregor XII. bestätigt dem Bischof Antonius von Ceneda die von diesem auf päpstlichen Befehl vollzogene Übergabe einer Anzahl ihm zur Verwahrung anvertrauter Gegenstände der päpstlichen Kapelle an Philipp Correr.

Gaeta 1410 Februar 15

Archivio Segreto Vaticano, Reg. Vat. 337 fol. 152 r—v

Bulla absolutionis pro episcopo Cenetensi de rebus capelle ^{a)}.
 Gregorius episcopus servus servorum dei venerabili fratri Antonio episcopo Cenetensi salutem etc. Cum de mense Augusti proxime preterito infrascriptas res ad usum nostrum nostreque cappelle deputatas, quarum tunc custos eras, feceris de mandato nostro dilecto filio nobili viro Philippo Corario domicello Venetiarum Castellanensis diocesis per manus dilecti filii nobilis viri Francisci Corario nati sui assignari salvandas et custodiendas ad nostrum beneplacitum nobis seu nostris nunciis consignandas, idemque Philippus postea nobis res ipsas libere et integre consignaverit, nos indemnitati tue et ipsorum providere volentes te et dictos Philippum ac Franciscum et heredes ac successores vestros et alios, quorum interest, de predictis rebus tenore presentium auctoritate apostolica absolvimus et quietamus, volentes et expresse mandantes, quod ratione ipsarum rerum vel alicuius earum quovismodo a

^{g)} Hs: caruza

^{a)} marginal

nullo valeatis imposterum molestari. Res vero predictae sunt infra-
scripte videlicet: Paramenta nigra laborata ad aurum, planeta et
dalmatica, stricta etc. ut supra plenius habentur inscripta folio
Cxxiiii¹⁾. Datum Gaiete Idus Februarii pontificatus nostri anno
quarto.

M. de Strata

De Curia
P. De Putheolo

¹⁾ Der Text, auf den hier verwiesen wird (Beilage I), befindet sich, nach
der ursprünglichen Folierung gezählt, auf fol. cxxiii v — cxxiiii v.